

29.03.2024

# Johannes-Passio am Karfreitag - Jordi Savall



Fr 29.03.2024

# Johannes-Passion am Karfreitag – Jordi Savall

Abo: Chorklang

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf Publikum und Mitwirkende bitten wir, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

3,00 €



E.ON  
STIFTUNG

Johann Sebastian Bach



**Miriam Feuersinger** Sopran

**Raffaele Pe** Altus

**Jan Petryka** Tenor, Evangelist

**Manuel Walser** Bariton, Jesus

**Christoph Filler** Bariton, Pilatus

**Elionor Martínez** Magd

**Ferran Mitjans** Knecht

**Oriol Mallart** Petrus

**La Capella Reial de Catalunya**

**Le Concert des Nations**

**Jordi Savall** Leitung

---

**Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)**

»Passio secundum Joannem« (Johannes-Passion) für Soli,  
Chor und Orchester BWV 245 (1724)

– Ende ca. 21.00 Uhr –



## Ein Drama in der Kirche

Johann Sebastian Bach »Passio secundum Joannem« (Johannes-Passion) BWV 245

**Entstehung** 1724

**Uraufführung** 7. April 1724 in der Leipziger Nikolaikirche

**Dauer** ca. 120 Minuten

Niemand vor oder nach ihm hat die Leidensgeschichte Jesu so dramatisch verdichtet wie Johann Sebastian Bach in seinen Passionsoratorien. Er vereint darin Gegensätze wie Momente spiritueller Verinnerlichung und Massenszenen. Das frühere der beiden Werke, die Johannes-Passion, erklingt an diesem Karfreitag, dem Tag, der zu Bachs Lebzeiten dem Johannes-Evangelium vorbehalten war. Einen berufeneren Interpreten als den Originalklangspezialisten Jordi Savall könnte man sich dafür nicht wünschen. Der Katalane hat schließlich nicht nur als Dirigent Weltruhm erlangt, sondern auch als Spieler jenes Instruments, dem Bach mit der Arie »Es ist vollbracht« einen der bewegendsten Momente in der gesamten Johannes-Passion anvertraut hat: der Gambe.

### Bach: Sprenger des Vorstellbaren

Leipzig im Mai 1723: Die überregionale Presse vermeldet die Ankunft des neuberufenen Kantors und Musikdirektors samt Familie und »Haus-Rath«. Für die ehrgeizigen Stadtväter ist es ein Coup, den prominenten »Fürstl. Capell-Meister« aus Köthen gewonnen zu haben. Johann Sebastian Bach soll das örtliche Musikleben moderner gestalten und dadurch das Ansehen der Stadt weiter steigern. Er wird sein Amt übererfüllen und die Musikgeschichte Europas prägen wie kein Zweiter. Kaum ein Jahr später erklingt erstmals zu Karfreitag eine Passion in einer Leipziger Hauptkirche. Das ist für die Leipziger unerhört, denn sie sind in kirchlichen Fragen überaus konservativ. Auch ein Thomaskantor ist nicht frei in dem, was er aufführt; seine Texte muss er sich vom Konsistorium genehmigen lassen. Und in den Hauptkirchen ist es nun einmal Tradition, dass an Karfreitagen schlichte Vespergottesdienste stattfinden.

### Anekdote: Johann Kuhnau als Wegbereiter für Passionsmusik an Karfreitag

Den Weg zu einer Lockerung hatte bereits Bachs Vorgänger Johann Kuhnau geebnet. Die Kirchenoberen konnten einfach nicht mehr anders, als die Zeichen der Zeit zu erkennen. In der nahegelegenen Neukirche wurden nämlich Passionen aufgeführt. Mit so viel Anklang, dass den Hauptkirchen am Karfreitag das Publikum auszubleiben drohte. 1721 durfte

Kuhnau also erstmals am Karfreitag eine oratorische Passionsmusik auf-führen. Drei Jahre später sollte sein Nachfolger die Dimensionen des Vor-stellbaren sprengen.

Am 7. April 1724 hebt Bach in der Nikolaikirche seine »Passio secundum Jo-annem« aus der Taufe. Schon die monumentale Eröffnung »Herr, unser Herr-scher« lässt ahnen, wie überwältigend das Werk auf die Zeitgenossen gewirkt haben muss. Noch bevor das Ohr die Sechzehntel-Wellenbewegungen der Strei-cher ganz erfassen kann, schichten die Holzbläser ihre Liegetöne in dissonanten Reibungen darüber. Es entsteht ein Sog, der den ganzen Satz hindurch anhält. Der Chor setzt seine Forte-Akkorde in dieses Brodeln wie Granitblöcke: »Herr« ruft er dreimal hintereinander, bevor auch die Singstimmen in die Streicherbe-wegung eintauchen. Der Ausruf ist nur eine von zahllosen Dreiheiten, die Bach in die Partitur einwebt, um Vater, Sohn und Heiligem Geist die Ehre zu erweisen.



ZEITLOSE STRATEGIEN & LÖSUNGEN

Sie geben den Takt vor

**audalis**  
Ihre Wirtschaftskanzlei.

Wirtschaftsprüfung Steuerberatung Rechtsberatung

☎ 0231 22 55 500

Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund

✉ dortmund@audalis.de

Nach dem Eingangsschor geht es mitten hinein in die Geschichte: Der Verräter Judas führt die Häscher zu Jesus. Ein archaischer Strafprozess nimmt seinen Lauf. Aus den fünf Stationen der Passionsgeschichte, von der Festnahme im Garten über das Verhör vor dem Hohen Rat und das Verfahren vor Pilatus bis hin zu Kreuzigung und Begräbnis, hat Bach sein Drama geschaffen. So meisterlich verschmilzt er die theologische Aussage in Text wie Musik und fügt die Bestandteile zusammen, dass deren Heterogenität kaum auffällt.

Die Passion besteht grob aus drei Schichten. Herzstück ist die biblische Erzählung des Johannes. Der Evangelist trägt sie in Rezitativen vor, begleitet lediglich von einer Continuo-Gruppe. Wo der Bericht direkte Rede enthält, treten weitere Sänger und eine Sängerin hinzu: Jesus selbst, aber auch Petrus, Pilatus, ein Knecht, eine Magd. Die Evangelisten-Partie mit ihren langen Bögen und großen Intervallen zu gestalten, ist höchst anspruchsvoll. Der Evan-

gelist ist kein neutraler Beobachter, er fühlt mit. Das wird geradezu schmerzlich erfahrbar, wenn er, nachdem Petrus seinen Verrat an Jesus erkannt hat, dessen Weinen in eine schier endlose chromatisch gewundene Linie fasst. In den Chorälen eignet sich die Gemeinde die Botschaft an: Für uns leidet Jesus. Die Choräle kommen zwar in der schlichten Form von Kirchenliedern daher, doch dass die Gemeinde sich zu Wort meldet und ihren Glauben aktiv, also mündig bekennt, verrät Bachs reformatorisch geprägtes Denken. Die dritte Ebene schließlich gilt dem einzelnen Menschen, der die Erlösungsbotschaft für sich erfasst und reflektiert. In Arien und Chören leuchten Bach und seine diversen Textdichter die seelische Dimension des Geschehens für die Gläubigen aus. In der Arie ›Von den Stricken meiner Sünden‹ liegen Leid und Hoffnung nah beieinander: Während die beiden Oboen ihre Klagemelodien – ähnlich den Stricken, von denen im Text die Rede ist – ineinander verschlingen, spielt der in Achteln pulsierende Bass immer wieder einen hüpfenden Rhythmus, wie um auf die Freude über das im Text genannte »Heilen« zu verweisen.

#### **Musikhistorischer Kontext: Die Entwicklung der oratorischen Passion**

Die oratorische Passion, wie Bachs Synthese sie darstellt, hat eine lange Ahnenreihe. Bereits aus dem 4. Jahrhundert sind liturgische Passionslesungen überliefert. Jahrhunderte später bürgern sich verteilte Rollen ein. Der biblische Bericht, die Jesus-Worte und übrigen Reden werden, wie in der Gregorianik üblich, in unterschiedlichen Tonhöhen vorgetragen. Daraus entwickelt sich allmählich die mehrstimmige Form. Erst im 16. Jahrhundert kommen erstmals Instrumente dazu. In dem Maß, in dem die Choräle und die auf freier Dichtung beruhenden Arien und Chöre hinzutreten, bildet sich die oratorische Passion heraus. Im 17. Jahrhundert gerät sie gar unter den Einfluss der italienischen Oper.

#### **Wechselbad der Gefühle**

Darf geistliche Musik aufregend sein, darf man sie genießen? Die Theologen sind sich da uneins. Schon der Kirchenvater Augustinus sah im fernen 4. Jahrhundert die Gefahr, dass die Musik selbst in den Mittelpunkt emotionalen Erlebens rücken und vom biblischen Gehalt ablenken könnte. Dem hat Martin Luther allerdings widersprochen: »St. Augustin war so skrupulös, dass er sich fälschlich aus der Freude an der Musik eine Sünde gemacht hat.« Für Bach ist die Frage keinesfalls theoretischer Natur, denn die Obrigkeit hört und liest ja mit. Möglicherweise liegt es – auch – daran, dass er für die zweite Aufführung der Johannes-Passion bereits ein Jahr später neben einer Reihe weiterer Veränderungen auch die Tenor-



**PARK** | Compliance.

#### **WER SICH NICHT AUF DIE KRISE VORBEREITET, IST IHR AUSGELIEFERT.**

Compliance ist ein integraler Bestandteil moderner und verantwortungsbewusster Unternehmensführung. Zu erwartende Haftungsrisiken werden minimiert. Wie bei einer Versicherung.

PARK Compliance Services GmbH | Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund  
Telefon: 0231 958068-55 | E-Mail: info@park-compliance.de | www.park-compliance.de

Arie ›Ach, mein Sinn‹ durch eine textlich konventionellere Arie ersetzt. Wenn er die Johannes-Passion sehr viel später, im Jahr vor seinem Tod, zum wiederholten Mal überarbeitet, wird er ›Ach, mein Sinn‹ wieder hineinnehmen.

**Hingehört: Tenor-Arie ›Ach, mein Sinn‹**

Diese Arie ist sicherlich die opernhafteste der ganzen Passion. Wo kann Petrus noch hinwollen? Der Text lässt keinen Ausweg für seine Verzweiflung. Sprünge, gezackte Rhythmen und peitschende Sechzehntel machen sie musikalisch fühlbar.

Bach mutet seinen Hörerinnen und Hörern bewusst ein Wechselbad der Gefühle zu. Gegen Geißelung, Schläge und Demütigungen setzt er die oft meditativen Betrachtungen der Choräle. Credo und dramaturgischer Wendepunkt ist der Choral ›Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn‹ mit der Erkenntnis: »Denn gingst du nicht die Knechtschaft ein, / müsst unsre Knechtschaft ewig sein.« Bis hierher war Pilatus gewillt, einen Unschuldigen freizulassen, statt ihn zu töten. Nun beginnt er vor dem Zorn des Volks zurückzuweichen. Bach zeigt dieses Umschlagen in der Anordnung der sogenannten Turba-Chöre, in denen sich die aufgebrachte Menge äußert. Diese tumultuösen Passagen spiegeln sich um die Achse des Chorals herum: Das »Sei begrüßet« der Kriegsknechte entspricht motivisch dem »Schreibe nicht« der Hohenpriester; vor dem Choral fordern die Hohenpriester und Diener: »Kreuzige, kreuzige!« und danach, einen Halbton höher, das Volk; und der Hinweis »Wir haben ein Gesetz« kehrt musikalisch in der Drohung »Lässest du diesen los« wieder. Wie die Juden diskutieren und schreien, darin zeigt sich der ganze Antijudaismus des Johannes-Evangeliums. Lebhafter als Bach könnte man diesen Furor kaum darstellen. Andererseits lautet die Antwort auf die Frage »Wer hat dich so geschlagen« nicht etwa »die Juden«, sondern »Ich, ich und meine Sünden«. Was war Bachs eigene Haltung? Die Frage ist angesichts der politischen Lage von bestürzender Aktualität. Doch wir wissen so gut wie nichts über seine Gedankenwelt. Auch die Johannes-Passion, dieses so geniale wie disparate Werk, wird uns keine klare Antwort geben.

---

**Gehört im Konzerthaus**

Viermal stand Bachs Johannes-Passion zuvor auf dem Spielplan des Konzerthaus Dortmund. Interpreten waren u. a. das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin und der Rundfunkchor Berlin unter Kent Nagano, die Balthasar-Neumann-Ensembles unter Thomas Hengelbrock sowie zuletzt das Collegium 1704 unter Václav Luks 2022. 🎻

Raffaele Pe



Jan Petryka





# Johann Sebastian Bach

»Passio secundum Joannem« (Johannes-Passion) für Soli, Chor und Orchester  
BWV 245

(Text: nach dem Johannes-Evangelium, Choräle, freie Dichtung)

## Erster Teil

Chor

Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm  
In allen Landen herrlich ist!  
Zeig uns durch deine Passion,  
Dass du, der wahre Gottessohn,  
Zu aller Zeit,  
Auch in der größten Niedrigkeit,  
Verherrlicht worden bist!

Rezitativ

Jesus ging mit seinen Jüngern  
Über den Bach Kidron, da war ein Garten,  
Darein ging Jesus und seine Jünger.  
Judas aber, der ihn verriet,  
Wusste den Ort auch,  
Denn Jesus versammelte sich oft  
Daselbst mit seinen Jüngern.  
Da nun Judas zu sich  
Hatte genommen die Schar  
Und der Hohenpriester und  
Pharisäer Diener,  
Kommt er dahin mit Fackeln,  
Lampen und mit Waffen.  
Als nun Jesus wusste alles,  
Was ihm begegnen sollte,  
Ging er hinaus und sprach zu ihnen:  
Wen suchet ihr?  
Sie antworteten ihm:

Chor

Jesum von Nazareth.

Rezitativ

Jesus spricht zu ihnen:  
Ich bin's.  
Judas aber, der ihn verriet,  
Stund auch bei ihnen.  
Als nun Jesus zu ihnen sprach:  
Ich bin's, wichen sie zurücke  
Und fielen zu Boden.  
Da fragete er sie abermal:  
Wen suchet ihr?  
Sie aber sprachen:

Chor

Jesum von Nazareth.

Rezitativ

Jesus antwortete:  
Ich hab's euch gesagt,  
Dass ich's sei,  
Suchet ihr denn mich,  
So lasset diese gehen!

Choral

O große Lieb, o Lieb  
Ohn' alle Maße,  
Die dich gebracht  
Auf diese Marterstraße!  
Ich lebte mit der Welt  
In Lust und Freuden,  
Und du musst leiden.

Rezitativ

Auf dass das Wort erfüllet würde,

Welches er sagte:

Ich habe der keine verloren,  
Die du mir gegeben hast.  
Da hatte Simon Petrus ein Schwert  
Und zog es aus  
Und schlug nach des  
Hohenpriesters Knecht  
Und hieb ihm sein recht' Ohr ab;  
Und der Knecht hieß Malchus.  
Da sprach Jesus zu Petro:  
Stecke dein Schwert in die Scheide!  
Soll ich den Kelch nicht trinken,  
Den mir mein Vater gegeben hat?

Choral

Dein Will gescheh,  
Herr Gott, zugleich  
Auf Erden wie im Himmelreich.  
Gib uns Geduld in Leidenszeit,  
Gehorsam sein in Lieb und Leid;  
Wehr und steu'r allem Fleisch  
Und Blut,  
Das wider deinen Willen tut!

Rezitativ

Die Schar aber  
Und der Oberhauptmann  
Und die Diener der Jüden  
Nahmen Jesum und bunden ihn  
Und führeten ihn  
Aufs erste zu Hannas,  
Der war Kaiphas Schwäher,  
Welcher des Jahres  
Hoherpriester war.  
Es war aber Kaiphas,  
Der den Jüden riet,  
Es wäre gut, dass ein Mensch würde  
Umbracht für das Volk.

Arie

Von den Stricken meiner Sünden  
Mich zu entbinden,  
Wird mein Heil gebunden.  
Mich von allen Lasterbeulen  
Völlig zu heilen,  
Lässt er sich verwunden.

Rezitativ

Simon Petrus aber folgete Jesu nach  
Und ein ander' Jünger.

Arie

Ich folge dir gleichfalls  
Mit freudigen Schritten  
Und lasse dich nicht,  
Mein Leben, mein Licht.  
Befördre den Lauf  
Und höre nicht auf,  
Selbst an mir zu ziehen,  
Zu schieben, zu bitten.

Rezitativ

Derselbige Jünger  
War dem Hohenpriester bekannt  
Und ging mit Jesu hinein  
In des Hohenpriesters Palast.  
Petrus aber stund draußen für der Tür.  
Da ging der andere Jünger,  
Der dem Hohenpriester bekannt war,  
Hinaus und redete mit der Türhüterin  
Und führete Petrum hinein.  
Da sprach die Magd,  
Die Türhüterin, zu Petro:  
Bist du nicht dieses Menschen  
Jünger einer?  
Er sprach:  
Ich bin's nicht.

Es stunden aber die Knechte und Diener  
Und hatten ein Kohlf Feuer gemacht  
(Denn es war kalt)  
Und wärmeten sich.  
Petrus aber stund bei ihnen  
Und wärmete sich.  
Aber der Hohepriester fragte Jesum  
Um seine Jünger und um seine Lehre.  
Jesus antwortete ihm:  
Ich habe frei, öffentlich geredet  
Für der Welt. Ich habe allezeit gelehret  
In der Schule und in dem Tempel,  
Da alle Jüden zusammenkommen,  
Und habe nichts im Verborgnen geredet.  
Was fragest du mich darum?  
Frage die darum, die gehöret haben,  
Was ich zu ihnen geredet habel  
Siehe, dieselbigen wissen,  
Was ich gesaget habe.  
Als er aber solches redete,  
Gab der Diener einer,  
Die dabeistunden,  
Jesu einen Backenstreich und sprach:  
Solltest du dem Hohenpriester  
Also antworten?  
Jesus aber antwortete:  
Hab ich übel geredt,  
So beweise es, dass es böse sei,  
Hab ich aber recht geredt,  
Was schlägest du mich?

Choral  
Wer hat dich so geschlagen,  
Mein Heil, und dich mit Plagen  
So übel zugericht\*?  
Du bist ja nicht ein Sünder  
Wie wir und unsre Kinder,  
Von Missetaten weißt du nicht.

Ich, ich und meine Sünden,  
Die sich wie Körnlein finden  
Des Sandes an dem Meer,  
Die haben dir erreget  
Das Elend, das dich schläget,  
Und das betrübte Marterheer.  
Rezitativ  
Und Hannas sandte ihn gebunden  
Zu dem Hohenpriester Kaiphas.  
Simon Petrus stund und wärmete sich,  
Da sprachen sie zu ihm:

Chor  
Bist du nicht seiner Jünger einer?

Rezitativ  
Er leugnete aber und sprach:  
Ich bin's nicht.  
Spricht des Hohenpriesters Knecht einer,  
Ein Gefreundter des,  
Dem Petrus das Ohr abgehauen hatte:  
Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm?  
Da verleugnete Petrus abermal,  
Und alsobald krähete der Hahn.  
Da gedachte Petrus an die Worte Jesu  
Und ging hinaus und weinete bitterlich.

Arie  
Ach, mein Sinn,  
Wo willst du endlich hin,  
Wo soll ich mich erquicken?  
Bleib ich hier,  
Oder wünsch ich mir  
Berg und Hügel auf den Rücken?  
Bei der Welt ist gar kein Rat,  
Und im Herzen  
Stehn die Schmerzen

Meiner Missetat,  
Weil der Knecht den Herrn  
Verleugnet hat.

Choral  
Petrus, der nicht denkt zurück,  
Seinen Gott verneinet,  
Der doch auf ein' ernsten Blick  
Bitterlichen weinet.  
Jesu, blicke mich auch an,  
Wenn ich nicht will büßen;  
Wenn ich Böses hab getan,  
Rühre mein Gewissen!

## Zweiter Teil

Choral  
Christus, der uns selig macht,  
Kein Bö's hat begangen,  
Der ward für uns in der Nacht  
Als ein Dieb gefangen,  
Geführt für gottlose Leut  
Und fälschlich verklaget,  
Verlacht, verhöhnt und verspeit,  
Wie denn die Schrift saget.

Rezitativ  
Da führten sie Jesum von Kaiphas  
Vor das Richthaus,  
Und es war frühe.  
Und sie gingen nicht in das Richthaus,  
Auf dass sie nicht unrein würden,  
Sondern Ostern essen möchten.  
Da ging Pilatus zu ihnen heraus  
Und sprach:  
Was bringet ihr für Klage  
Wider diesen Menschen?  
Sie antworteten und sprachen zu ihm:

Chor  
Wäre dieser nicht ein Übeltäter,  
Wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

Rezitativ  
Da sprach Pilatus zu ihnen:  
So nehmet ihr ihn hin  
Und richtet ihn nach eurem Gesetze!  
Da sprachen die Jüden zu ihm:

Chor  
Wir dürfen niemand töten.

Rezitativ  
Auf dass erfüllet würde  
Das Wort Jesu,  
Welches er sagte, da er deutete,  
Welches Todes er sterben würde.  
Da ging Pilatus wieder hinein  
In das Richthaus  
Und rief Jesu und sprach zu ihm:  
Bist du der Jüden König?  
Jesus antwortete:  
Redest du das von dir selbst  
Oder haben's dir andere von mir gesagt.  
Pilatus antwortete:  
Bin ich ein Jude?  
Dein Volk und die Hohenpriester  
Haben dich mir überantwortet;  
Was hast du getan?  
Jesus antwortete:  
Mein Reich ist nicht von dieser Welt;  
Wäre mein Reich von dieser Welt,  
Meine Diener würden darob kämpfen,  
Dass ich den Jüden  
Nicht überantwortet würde;  
Aber nun ist mein Reich  
Nicht von dannen.

Choral  
Ach großer König,  
Groß zu allen Zeiten,  
Wie kann ich g'nugsam  
Diese Treu ausbreiten?  
Keins Menschen Herze  
Mag indes ausdenken,  
Was dir zu schenken.  
Ich kann's mit meinen  
Sinnen nicht erreichen,  
Womit doch dein Erbarmen  
Zu vergleichen.  
Wie kann ich dir denn  
Deine Liebestaten  
Im Werk erstatten?

Rezitativ  
Da sprach Pilatus zu ihm:  
So bist du dennoch ein König?  
Jesus antwortete:  
Du sagst's, ich bin ein König.  
Ich bin dazu geboren  
Und in die Welt kommen,  
Dass ich die Wahrheit zeugen soll.  
Wer aus der Wahrheit ist,  
Der höret meine Stimme.  
Spricht Pilatus zu ihm:  
Was ist Wahrheit?  
Und da er das gesaget,  
Ging er wieder hinaus zu den Jüden  
Und spricht zu ihnen:  
Ich finde keine Schuld an ihm.  
Ihr habt aber eine Gewohnheit,  
Dass ich euch einen losgebe;  
Wollt ihr nun, dass ich euch  
Der Jüden König losgebe?  
Da schrienen sie wieder allesamt  
Und sprachen:

Chor  
Nicht diesen, sondern Barrabam!

Rezitativ  
Barrabas aber war ein Mörder.  
Da nahm Pilatus Jesum  
Und geißelte ihn.

Arioso  
Betrachte, meine Seel,  
Mit ängstlichem Vergnügen,  
Mit bitt'rer Lust  
Und halb beklemmtem Herzen  
Dein höchstes Gut in Jesu Schmerzen,  
Wie dir auf Dornen, so ihn stechen,  
Die Himmelsschlüsselblumen blühn!  
Du kannst viel süße Frucht  
Von seiner Wermut brechen  
Drum sieh ohn Unterlass auf ihn!

Arie  
Erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken  
In allen Stücken  
Dem Himmel gleiche geht,  
Daran, nachdem die Wasserwogen  
Von unsrer Sündflut sich verzogen,  
Der allerschönste Regenbogen  
Als Gottes Gnadenzeichen steht!

Rezitativ  
Und die Kriegsknechte flochten  
Eine Krone von Dornen  
Und satzten sie auf sein Haupt  
Und legten ihm ein Purpurkleid an  
Und sprachen:

Chor  
Sei gegrüßet, lieber Jüdenkönig!

Rezitativ  
Und gaben ihm Backenstreiche.  
Da ging Pilatus wieder heraus  
Und sprach zu ihnen:  
Sehet, ich führe ihn heraus zu euch,  
Dass ihr erkennet,  
Dass ich keine Schuld an ihm finde.  
Also ging Jesus heraus  
Und trug eine Dornenkrone  
Und Purpurkleid.  
Und er sprach zu ihnen:  
Sehet, welch ein Mensch!  
Da ihn die Hohenpriester  
Und die Diener sahen,  
Schrienen sie und sprachen:

Chor  
Kreuzige, kreuzige!

Rezitativ  
Pilatus sprach zu ihnen:  
Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn;  
Denn ich finde keine Schuld an ihm!  
Die Jüden antworteten ihm:

Chor  
Wir haben ein Gesetz,  
Und nach dem Gesetz soll er sterben;  
Denn er hat sich selbst  
Zu Gottes Sohn gemacht.

Rezitativ  
Da Pilatus das Wort hörte,  
Fürchtet' er sich noch mehr  
Und ging wieder hinein in das Richthaus  
Und spricht zu Jesu:  
Von wannen bist du?  
Aber Jesus gab ihm keine Antwort.

Da sprach Pilatus zu ihm:  
Redest du nicht mit mir?  
Weißest du nicht,  
Dass ich Macht habe,  
Dich zu kreuzigen,  
Und Macht habe, dich loszugeben?  
Jesus antwortete:  
Du hättest keine Macht über mich,  
Wenn sie dir nicht wäre  
Von oben herab gegeben;  
Darum, der mich dir überantwortet hat,  
Der hat's größ're Sünde.  
Von dem an trachtete Pilatus,  
Wie er ihn losließe.

Choral  
Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn,  
Muss uns die Freiheit kommen;  
Dein Kerker ist der Gnadenthron,  
Die Freistatt aller Frommen;  
Denn gingst du nicht  
Die Knechtschaft ein,  
Müsst unsre Knechtschaft ewig sein.

Rezitativ  
Die Jüden aber schrienen und sprachen:

Chor  
Lässest du diesen los,  
So bist du des Kaisers Freund nicht;  
Denn wer sich zum Könige machet,  
Der ist wider den Kaiser.

Rezitativ  
Da Pilatus das Wort hörte,  
Führete er Jesum heraus  
Und satzte sich auf den Richtstuhl,  
An der Stätte, die da heißet:

Hochpflaster, auf Ebräisch aber:  
Gabbatha.  
Es war aber der Rüsttag  
In Ostern um die sechste Stunde,  
Und er spricht zu den Jüden:  
Sehet, das ist euer König!  
Sie schriehen aber:

Chor  
Weg, weg mit dem, kreuzige ihn!

Rezitativ  
Spricht Pilatus zu ihnen:  
Soll ich euren König kreuzigen?  
Die Hohenpriester antworteten:

Chor  
Wir haben keinen König  
Denn den Kaiser.

Rezitativ  
Da überantwortete er ihn,  
Dass er gekreuziget würde.  
Sie nahmen aber Jesum  
Und führten ihn hin.  
Und er trug sein Kreuz  
Und ging hinaus zur Stätte,  
Die da heißet Schädelstätt,  
Welche heißet auf Ebräisch:  
Golgatha.

Arie  
Eilt, ihr angefochtenen Seelen,  
Geht aus euren Marterhöhlen,  
Eilt – Wohin? – nach Golgatha!  
Nehmet an des Glaubens Flügel,  
Flieht – Wohin? – zum Kreuzeshügel,  
Eure Wohlfahrt blüht allda!

Rezitativ  
Allda kreuzigten sie ihn,  
Und mit ihm zweien andere  
Zu beiden Seiten,  
Jesum aber mitten inne.  
Pilatus aber schrieb eine Überschrift  
Und setzte sie auf das Kreuz,  
Und war geschrieben:  
»Jesus von Nazareth,  
Der Jüden König.«  
Diese Überschrift lasen viel Jüden,  
Denn die Stätte war  
Nahe bei der Stadt,  
Da Jesus gekreuziget ist.  
Und es war geschrieben  
Auf ebräische, griechische  
Und lateinische Sprache.  
Da sprachen die Hohenpriester  
Der Jüden zu Pilato:

Chor  
Schreibe nicht: der Jüden König,  
Sondern dass er gesagt habe:  
Ich bin der Jüden König!

Rezitativ  
Pilatus antwortet:  
Was ich geschrieben habe,  
Das habe ich geschrieben.

Choral  
In meines Herzens Grunde  
Dein Nam und Kreuz allein  
Funkelt all Zeit und Stunde,  
Drauf kann ich fröhlich sein.  
Erschein mir in dem Bilde  
Zu Trost in meiner Not,  
Wie du, Herr Christ, so milde

Dich hast geblut' zu Tod!

Rezitativ  
Die Kriegsknechte aber,  
Da sie Jesum gekreuziget hatten,  
Nahmen seine Kleider  
Und machten vier Teile,  
Einem jeglichen Kriegesknechte  
Sein Teil, dazu auch den Rock.  
Der Rock aber war ungenähet,  
Von oben an gewürket  
Durch und durch.  
Da sprachen sie untereinander:

Chor  
Lasset uns den nicht zerteilen,  
Sondern darum losen,  
Wes er sein soll.

Rezitativ  
Auf dass erfüllet würde die Schrift,  
Die da saget: Sie haben meine Kleider  
Unter sich geteilet  
Und haben über meinen Rock  
Das Los geworfen,  
Solches taten die Kriegesknechte.  
Es stund aber bei dem Kreuze Jesu  
Seine Mutter  
Und seiner Mutter Schwester,  
Maria, Kleophas Weib,  
Und Maria Magdalena.  
Da nun Jesus seine Mutter sahe  
Und den Jünger dabei stehen,  
Den er lieb hatte,  
Spricht er zu seiner Mutter:  
Weib, siehe, das ist dein Sohn!  
Darnach spricht er zu dem Jünger:  
Siehe, das ist deine Mutter!

Choral  
Er nahm alles wohl in acht  
In der letzten Stunde,  
Seine Mutter noch bedacht,  
Setzt ihr ein' Vormunde.  
O Mensch, mache Richtigkeit,  
Gott und Menschen liebe,  
Stirb darauf ohn alles Leid,  
Und dich nicht betrübe!

Rezitativ  
Und von Stund an  
Nahm sie der Jünger zu sich.  
Darnach, als Jesus wusste,  
Dass schon alles vollbracht war,  
Dass die Schrift erfüllet würde,  
Spricht er:  
Mich dürstet!  
Da stund ein Gefäße voll Essigs.  
Sie fülleten aber  
Einen Schwamm mit Essig  
Und legten ihn um einen Isopen,  
Und hielten es ihm dar zum Munde.  
Da nun Jesus  
Den Essig genommen hatte,  
Sprach er: Es ist vollbracht!

Arie  
Es ist vollbracht!  
O Trost vor die gekränkten Seelen!  
Die Trauernacht  
Lässt nun die letzte Stunde zählen.  
Der Held aus Juda siegt mit Macht  
Und schließt den Kampf.  
Es ist vollbracht!

Rezitativ  
Und neigte das Haupt und verschied.

Arie  
Mein teurer Heiland,  
Lass dich fragen,  
    Jesu, der du warest tot,  
Da du nunmehr  
Ans Kreuz geschlagen  
Und selbst gesagt:  
Es ist vollbracht,  
    Lebest nun ohn Ende,  
Bin ich vom Sterben frei gemacht?  
    In der letzten Todesnot  
    Nirgend mich hinwende  
Kann ich durch deine Pein  
Und Sterben  
Das Himmelreich ererben?  
Ist aller Welt Erlösung da?  
    Als zu dir, der mich versüht,  
    O du lieber Herre!  
Du kannst vor Schmerzen  
Zwar nichts sagen;  
    Gib mir nur, was du verdient,  
Doch neigest du das Haupt  
Und sprichst stillschweigend: ja.  
    Mehr ich nicht begehre!

Rezitativ  
Und siehe da,  
Der Vorhang im Tempel  
Zerriss in zwei Stück  
Von oben an bis unten aus.  
Und die Erde erbebete,  
Und die Felsen zerrissen,  
Und die Gräber täten sich auf,  
Und stunden auf  
Viel Leiber der Heiligen.

Arioso  
Mein Herz, in dem die ganze Welt

Bei Jesu Leiden gleichfalls leidet,  
Die Sonne sich in Trauer kleidet,  
Der Vorhang reißt, der Fels zerfällt,  
Die Erde bebt, die Gräber spalten,  
Weil sie den Schöpfer sehn erkalten,  
Was willst du deines Ortes tun?

Arie  
Zerfließe, mein Herze,  
In Fluten der Zähren  
Dem Höchsten zu Ehren!  
Erzähle der Welt  
Und dem Himmel die Not:  
Dein Jesus ist tot!

Rezitativ  
Die Juden aber,  
Dieweil es der Rüsttag war,  
Dass nicht die Leichname  
Am Kreuze blieben den Sabbat über  
(Denn desselbigen Sabbats  
Tag war sehr groß),  
Baten sie Pilatum,  
Dass ihre Beine gebrochen  
Und sie abgenommen würden.  
Da kamen die Kriegsknechte  
Und brachen dem ersten die Beine  
Und dem andern,  
Der mit ihm gekreuziget war.  
Als sie aber zu Jesu kamen,  
Da sie sahen,  
Dass er schon gestorben war,  
Brachen sie ihm die Beine nicht;  
Sondern der Kriegsknechte einer  
Eröffnete seine Seite mit einem Speer,  
Und alsobald ging  
Blut und Wasser heraus.  
Und der das gesehen hat,

Der hat es bezeuget,  
Und sein Zeugnis ist wahr,  
Und derselbige weiß,  
Dass er die Wahrheit saget,  
Auf dass ihr gläubet.  
Denn solches ist geschehen,  
Auf dass die Schrift erfüllet würde:  
»Ihr sollet ihm kein Bein zerbrechen.«  
Und abermal spricht  
Eine andere Schrift:  
»Sie werden sehen,  
In welchen sie gestochen haben.«

Choral  
O hilf, Christe, Gottes Sohn,  
Durch dein bitter Leiden,  
Dass wir dir stets untertan  
All Untugend meiden,  
Deinen Tod und sein Ursach  
Fruchtbarlich bedenken,  
Dafür, wiewohl arm und schwach,  
Dir Dankopfer schenken!

Rezitativ  
Darnach bat Pilatum  
Joseph von Arimathia,  
Der ein Jünger Jesu war  
(Doch heimlich aus Furcht  
Vor den Juden),  
Dass er möchte abnehmen  
Den Leichnam Jesu.  
Und Pilatus erlaubete es.  
Derowegen kam er  
Und nahm den Leichnam Jesu herab.  
Es kam aber auch Nikodemus,  
Der vormals bei der Nacht  
Zu Jesu kommen war,  
Und brachte Myrrhen

Und Aloen untereinander,  
Bei hundert Pfunden.  
Da nahmen sie den Leichnam Jesu  
Und bunden ihn  
In Leinentücher mit Spezereien,  
Wie die Juden pflegen zu begraben.  
Es war aber an der Stätte,  
Da er gekreuziget ward,  
Ein Garten,  
Und im Garten ein neu Grab,  
In welches niemand je geleet war.  
Dasselbst hin legten sie Jesum,  
Um des Rüsttags willen der Juden,  
Dieweil das Grab nahe war.

Chor  
Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine,  
Die ich nun weiter nicht beweine,  
Ruht wohl  
Und bringt auch mich zur Ruh!  
Das Grab, so euch bestimmt ist  
Und ferner keine Not umschließt,  
Macht mir den Himmel auf  
Und schließt die Hölle zu.

Choral  
Ach Herr, lass dein lieb Engelein  
Am letzten End die Seele mein  
In Abrahams Schoß tragen,  
Den Leib in seim Schlafkämmerlein  
Gar sanft ohn eigne Qual und Pein  
Ruhn bis am jüngsten Tage!  
Aldenn vom Tod erwecke mich,  
Dass meine Augen sehen dich  
In aller Freud, o Gottes Sohn,  
Mein Heiland und Genadenthron!  
Herr Jesu Christ, erhöre mich,  
Ich will dich preisen ewiglich!

Manuel Walsler



Christoph Filler



## Miriam Feuersinger

Die aus Österreich stammende »Echo«- und »Opus Klassik«-Preisträgerin Miriam Feuersinger gehört zu den führenden Sopranistinnen im Bereich der geistlichen Barockmusik. Ihre große Liebe gilt musikalisch und inhaltlich dem Kantaten- und Passionswerk von Johann Sebastian Bach und seinen Zeitgenossen, was auch ihre rege internationale Konzerttätigkeit zeigt. Seit 2014 veranstaltet sie zusammen mit dem Cellisten Thomas Platzgummer die Reihe »Bachkantaten in Vorarlberg«. Sie ist regelmäßig bei renommierten Bach-Reihen etwa der Bachstiftung Trogen, bei »All of Bach« und der Internationalen Bachakademie Stuttgart zu Gast, außerdem bei Festivals wie dem »Bachfest Leipzig«, den »Bachfesttagen Köthen«, den »Bachtagen Rostock«, dem »Bachcelona«, den »Abendmusiken in der Predigerkirche« und der »Bach-Bienale Weimar«. Weitere Schwerpunkte ihres musikalischen Schaffens liegen in dem breiten Spektrum der geistlichen Musik vom Barock bis hin zur Spätromantik sowie im Liedbereich.

Miriam Feuersinger musiziert mit Dirigenten wie Jordi Savall, Václav Luks, Hans-Christoph Rademann, Rudolf Lutz, Jörg-Andreas Bötticher, Lorenzo Ghielmi, Ton Koopman, Sigiswald Kuijken und Christoph Prégardien sowie mit Ensembles wie dem Freiburger Barockorchester, Collegium Vocale Gent, Collegium 1704, Holland Baroque, Il Gardellino, Capricornus Consort Basel, Les Cornets Noirs, Kammerorchester Basel, Symphonieorchester Vorarlberg und Concerto Stella Matutina. Preise wie der »Preis der deutschen Schallplattenkritik«, der »Echo Klassik«, der »Ö1 Pasticcio-Preis« und der »Opus Klassik« zeichnen ihr Schaffen aus. Ihre neue CD mit Sopran-Solo-Kantaten von Bach erschien Anfang 2022 beim Label Christophorus.

## Raffaele Pe

Der von der »Times« als »Barockstar« gefeierte Countertenor Raffaele Pe ist ein Referenzkünstler und unermüdlicher Förderer der Barockkultur und verfügt über ein breites musikalisches Repertoire. 2019 wurde seine CD »Giulio Cesare. A Baroque Hero« mit dem »Premio Abbiati« für das »Beste Album« ausgezeichnet. Er arbeitet mit hochkarätigen Dirigenten und Regisseuren wie Jordi Savall, Sir John Eliot Gardiner, William Christie, Giovanni Antonini, Graham Vick, Claus Guth, Pier Luigi Pizzi und Damiano Michieletto. 2015 gründe-

te er das Kollektiv La Lira di Orfeo, das er häufig dirigiert und mit dem er fünf Aufnahmen gemacht hat.

Raffaele Pe gilt als einer der arriviertesten Händel-Interpreten und hat Partien aus den meisten seiner Opern gesungen. Er erhielt Einladungen von einigen der wichtigsten Bühnen wie dem Teatro alla Scala, Teatro dell'Opera di Roma, Teatro del Maggio Musicale Fiorentino, Teatro La Fenice di Venezia, Theater an der Wien und Teatro Real in Madrid. Er widmet sich auch der Musik von Monteverdi, Cavalli und einigen weniger bekannten Komponisten aus dem späten 17. Jahrhundert. Konzertauftritte führten ihn u. a. in die Philharmonie Berlin, den Musikverein Wien, die Philharmonie de Paris, den Palau de la Musica in Barcelona, die Accademia Nazionale di Santa Cecilia und die Wigmore Hall.

Zad Moultaqa hat die Oper »Hémon« eigens für Raffaele Pes Stimme komponiert. Das neue, auf Sophokles' »Antigone« basierende Werk wurde an der Opéra du Rhin in Straßburg uraufgeführt. Giovanni Sollima hat für ihn eine neue Vertonung des Stabat Mater auf ein Libretto von Filippo Arriva geschaffen.

## Jan Petryka

Der einer Warschauer Musikerfamilie entstammende Tenor Jan Petryka studierte Violoncello, parallel dazu erhielt er ersten Gesangsunterricht bei Gertrud Schulz und studierte später an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Seit Beginn seiner Studienzeit widmet er sich der sakralen Musik und etablierte sich sukzessive als vielseitiger Konzert- und Oratoriensänger. Ein wichtiger Pfeiler seines Schaffens ist die Musik des Barock. Bach Consort Wien, Orchester Wiener Akademie, L'Orfeo Barockorchester, Concerto Stella Matutina und La Chapelle Rhénane sind einige der Klangkörper, mit denen ihn eine langjährige und regelmäßige Zusammenarbeit verbindet. Er arbeitete zudem mit Robert Holl, Helmut Deutsch, Pierre-Laurent Aimard, Matthias Lademann, Roger Vignoles und David Lutz zusammen.

An der Opéra National de Lyon interpretiert er Tamino und den Ersten Geharnischten in »Die Zauberflöte« sowie Pietro und Jüngling in »Die Gezeichneten«. Weitere Höhepunkten waren sein Debüt bei der »Schubertiade Schwarzenberg« mit Sir Andrés Schiff, Tourneen mit Thomas Hengelbrock und den Balthasar-Neumann-Ensembles sowie Bachs »Christen, ätzt diesen Tag«

unter Vladimir Jurowski in der Berliner Philharmonie. Bei den »Salzburger Festspielen« debütierte er in der Kinderoper »Gold!« und sang am Theater an der Wien in Lortzings »Der Waffenschmied«. Weitere Projekte umfassen u. a. »L'arbore di Diana« am Musiktheater Wien, Mozarts Krönungsmesse mit dem Orchester Wiener Akademie unter Martin Haselböck, Bachs Matthäus-Passion mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra unter Peter Dijkstra sowie Recitals bei der »Schubertiade Hohenems«, am Wiener Konzerthaus und beim »Heidelberger Frühling«.

---

### **Jan Petryka im Konzerthaus Dortmund**

2018 war Jan Petryka hier erstmals in Mozarts Requiem mit den Balthasar-Neumann-Ensembles unter Thomas Hengelbrock zu erleben.

## **Manuel Walser**

Der Schweizer Bariton Manuel Walser studierte Gesang bei Thomas Quasthoff an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Er war bis 2019 fünf Spielzeiten lang Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper. 2018 gab er sein Debüt an der Berliner Staatsoper Unter den Linden als Harlekin in »Ariadne auf Naxos«. 2021 debütierte er in »Salome« an der Mailänder Scala, war als Donner in Wagners »Rheingold« bei den »Tiroler Festspielen Erl« zu erleben und feierte ebendort 2023 sein Rollendebüt als Gunther in »Die Götterdämmerung«. Im Sommer 2024 wird er für den gesamten »Ring« dorthin zurückkehren. 2023 debütierte er als Papageno in einer konzertanten Aufführung der »Zauberflöte« unter Martin Wühlberg.

Manuel Walser arbeitete mit renommierten Orchestern wie dem Royal Concertgebouw Orchestra, den Wiener Symphonikern, der Sächsischen Staatskapelle Dresden, dem Israel Philharmonic Orchestra, Tonkünstler-Orchester, Concentus Musicus Wien und Ensemble Pygmalion unter Dirigentinnen und Dirigenten wie Anja Bihlmaier, Alfred Eschwé, Stefan Gottfried, Martin Haselböck, Manfred Honeck, Ton Koopman, Jonathan Nott, Raphaël Pichon, Jordi Savall und Andreas Spering. Liederabende führten ihn nach Barcelona, Paris, in die Londoner Wigmore Hall, den Pierre-Boulez Saal, ins Konzerthaus Berlin, zu den »Salzburger Festspielen«, in den Wiener Musikverein, nach München, Zürich und zur »Schubertiade Schwarzenberg«. Weitere Höhepunkte sind Beet-

hovens Missa solemnis, Beethovens 9. Sinfonie sowie Bachs Johannes-Passion unter Jordi Savall, Bach-Kantaten mit dem Freiburger Barockorchester unter Kristian Bezuidenhout und Mahlers »Lieder eines fahrenden Gesellen« mit dem Residentie Orkest unter Andrew Grams.

---

### **Manuel Walser im Konzerthaus Dortmund**

Sein Konzerthaus-Debüt gab Manuel Walser vor wenigen Monaten beim Adventskonzert Ende 2023 mit der Zürcher Sing-Akademie und dem Freiburger Barockorchester unter der Leitung von Kristian Bezuidenhout.

## **Christoph Filler**

Der österreichische Bariton Christoph Filler studierte Gesang an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und absolvierte den Masterstudiengang Lied und Oratorium bei Florian Boesch. Er war Mitglied des Internationalen Opernstudios Zürich und Ensemblemitglied des Münchner Staatstheaters am Gärtnerplatz. Engagements führten ihn in Kálmáns »Die Zirkusprinzessin« und in »Die Fledermaus« an die Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf, ans Staatstheater Darmstadt und ans Theater St. Gallen, als Belcore in »L'elisir d'amore« ans Opernhaus Daegu in Südkorea sowie mit der Titelpartie in »Le nozze di Figaro« ans Theater Chemnitz. Am Innsbrucker Landestheater war er in Eötvös' »Der goldene Drache«, »L'italiana in Algeri« und in der Titelpartie von »Sweeney Todd« zu erleben.

Als Konzertsänger wirkte Filler bisher u. a. in Haydns »Die Jahreszeiten«, in Brahms' Ein Deutsches Requiem sowie in Orffs »Carmina Burana« mit. Sein Debüt im Wiener Musikverein gab er in Bachs Matthäus-Passion, beim Orchestre Philharmonique de Strasbourg gastierte er in Haydns »Schöpfung«, womit er auch auf Tournee mit dem Orchestre des Champs-Élysées unter Philippe Herreweghe zu hören war. Als Liedsänger ist Filler ebenfalls ein vielseitiger Interpret vor allem von Werken Schuberts und Mahlers. Neben Auftritten im Wiener Musikverein in Haydns »Theresienmesse« mit dem Concentus Musicus Wien unter Stefan Gottfried und Bachs Magnificat mit dem Orchester Wiener Akademie unter Martin Haselböck ist er in der aktuellen Spielzeit als Solist in Bachs Johannes-Passion unter Jordi Savall und am Théâtre des Champs-Élysées unter Marc Minkowski erstmals als Eisenstein in Strauss' »Die Fledermaus« zu hören.



## La Capella Reial de Catalunya

Nach dem Modell der berühmten Capelles Reials, der höfischen Musikensembles im Mittelalter, für die auf der Iberischen Halbinsel große Meisterwerke komponiert wurden, haben Montserrat Figueras und Jordi Savall 1987 La Capella Reial gegründet, eines der ersten Vokalensembles, das sich, basierend auf historischen Kriterien, der Interpretation der Musik des spanischen Barocks widmet und dem ausschließlich Sängern und Sängerinnen Iberiens und Lateinamerikas angehört. Seit die katalanische Landesregierung 1990 die Schirmherrschaft übernommen hat, nennt sich das Ensemble La Capella Reial de Catalunya.

Das Ensemble widmet sich der Wiederentdeckung und Aufführung der polyphonen Vokalmusik des Mittelalters, des spanischen Barock sowie der vor dem

19. Jahrhundert entstandenen europäischen Musik, wobei die Erforschung der historischen Aufführungspraxis die Grundlage ihrer Interpretation ist. Es kombiniert meisterhaft die Qualität der Ausführung und Anpassung an den Stil der jeweiligen Epochen mit dem ausdrucksvollen Vortrag der poetischen Texte. Das umfassende Repertoire des Ensembles reicht von der mittelalterlichen Musik der mediterranen Kulturen bis hin zu den großen Meistern der katalanischen, iberischen und europäischen Renaissance und des Barock. Zu seinen Erfolgen gehört auch die Aufführung einiger Opern des Barock und des Klassizismus sowie ein Abstecher in die zeitgenössische Musik mit Kompositionen von Arvo Pärt.

1992 debütierte La Capella Reial de Catalunya im Opernggenre und begleitete als Chor alle Aufführungen von Le Concert des Nations. Die mehr als 40 CDs umfassende Diskografie des Ensembles hat zahlreiche Auszeichnungen und Preise erhalten, darunter den »Midem Classical Award« und den »Grammy«. Unter der Leitung von Jordi Savall gibt La Capella Reial de Catalunya zahlreiche Konzerte in der ganzen Welt, nimmt CDs auf und hat als Teil der Stiftung Centre Internacional de Música Antiga einen festen Platz bei den wichtigsten internationalen Festivals Alter Musik.

## Le Concert des Nations

Das Orchester Le Concert des Nations wurde 1989 von Jordi Savall und Montserrat Figueras bei der Vorbereitung von Charpentiers »Canticum Beatae Virgine« gegründet, da ein Ensemble mit historischen Instrumenten benötigt wurde, das in der Lage war, ein vom Barock bis zur Romantik reichendes Repertoire zu interpretieren. Der Name bezieht sich auf François Couperins Werk »Les Nations« und dessen Konzept der goûts-réunis, das die Vereinigung der Musikstile anstrebt. Es war das erste Orchester, dessen Mitglieder mehrheitlich aus romanischen oder lateinamerikanischen Ländern kamen. Alle sind international anerkannte Spezialistinnen und Spezialisten in der historisch fundierten Interpretation Alter Musik mit Originalinstrumenten. Von Anfang an stellte es seine Absicht unter Beweis, historisches Repertoire von großer Qualität durch Interpretationen bekannt zu machen, die zwar den Geist der Werke respektieren, ihnen aber zugleich neues Leben verleihen.

1992 debütierte Le Concert des Nations im Opernbereich mit »Una cosa rara«



Spielen und spielen lassen – und jetzt auch aufnehmen! Mit STEINWAY SPIRIO | r erleben Sie bisher ungeahnte Ausdrucksmöglichkeiten. Entdecken Sie alle Facetten von STEINWAY SPIRIO | r bei uns.



STEINWAY & SONS  
SPIRIO | r

MAIWALD – KLAVIERE & FLÜGEL IM KONZERTHAUS  
BRÜCKSTRASSE 21 · DORTMUND · TEL: 0231 2 26 96-145  
WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE



von Martín i Soler. Es folgte Monteverdis »L'Orfeo« u. a. am Gran Teatre del Liceu, am Teatro Real in Madrid und am Wiener Konzerthaus. Die letzten Opernproduktionen waren Vivaldis »Farnace« am Teatro de la Zarzuela und »Il teuzzone« an der Opéra Royal von Versailles. In den letzten Jahren hat das Ensemble sich u. a. Haydns »Schöpfung«, Bachs Weihnachtsoratorium und Händels »Messias« sowie Werken der Klassik und Romantik gewidmet. 2020 interpretierte es anlässlich Beethovens 250. Geburtstag alle seine Sinfonien. Die umfangreiche Diskografie des Ensembles wurde vielfach prämiert (u. a. »Midem Classical Award«, »Preis der deutschen Schallplattenkritik«). Dank der Wirkung der interpretierten Werke, den Einspielungen und weltweiten Auftritten genießt das Orchester den Ruf, eine der besten Formationen für die Interpretation mit historischen Instrumenten zu sein.

## Jordi Savall

Jordi Savall ist unter den Musikern seiner Generation eine der vielseitigsten Persönlichkeiten. Seit mehr als fünfzig Jahren macht er die Welt mit musikalischen Wunderwerken bekannt, die er vor Gleichgültigkeit und Vergessen bewahrt. Er widmet sich der Erforschung der Alten Musik, analysiert und interpretiert sie mit seiner Gambe oder als Dirigent. Mit seinen Konzerten, aber auch als Pädagoge, Forscher und Initiator neuer Projekte hat er wesentlich zu einer neuen Sichtweise und Akzeptanz der Alten Musik beigetragen. Zusammen mit Montserrat Figueras gründete er die Ensembles Hespèrion XXI (1974), La Capella Reial de Catalunya (1987) und Le Concert des Nations (1989). Mit


ihnen erforscht und erschafft er seit Jahrzehnten ein Universum voller Emotion und Schönheit für Millionen von Liebhaberinnen und Liebhabern Alter Musik. Durch seine intensive Konzerttätigkeit, seine umfangreiche Diskografie sowie das 1998 gemeinsam mit Montserrat Figueras gegründete Plattenlabel Alia Vox hat Savall bewiesen, dass Alte Musik in der Lage ist, ein immer zahlreicheres und breiteres Publikum anzusprechen.

Savall hat mehr als 230 CDs aufgenommen und herausgegeben, die zahlreiche Auszeichnungen wie etwa den »Midem Classical Award«, »International Classical Music Award« und »Grammy« erhielten. Seine Konzertprogramme haben die Musik zu einem Mittel der Verständigung und des Friedens zwischen Völkern und Kulturen gemacht. 2008 wurde er etwa Botschafter der Europäischen Union für den kulturellen Dialog.

Zwischen 2020 und 2021 interpretierte Le Concert des Nations unter Savalls Leitung anlässlich des 250. Geburtstags Beethovens alle seine Sinfonien. Die Aufnahmen erschienen unter dem Titel »Beethoven Révolution« und die Wirkung in der internationalen Musikszene ging hin bis zur Beurteilung als »Wunder« (»Fanfare«). Savalls fruchtbares musikalisches Schaffen wurde mit den höchsten nationalen und internationalen Auszeichnungen gewürdigt.

---

### Jordi Savall im Konzerthaus Dortmund

Sein Konzerthaus-Debüt gab Jordi Savall 2007 an der Gambe und präsentierte mit dem Harfenisten Andrew Lawrence-King ein Barock-Programm unter dem Titel »Folias & Romanescas«. Anschließend war hier mehrmals im Rahmen des »Klangvokal Musikfestival« zu erleben. 



---

Mit der Unterstützung des Departament de Cultura der Generalitat de Catalunya und des Konsortium Institut Ramon Llull, mit finanzieller Unterstützung der Direction Régionale des Affaires Culturelles Occitanie, kofinanziert von der Europäischen Union. Dieses Konzert ist Teil des Projekts YOCPA (Youth Orchestra and Choir Professional Academies), das von der Fundació Centre Internacional de Música Antiga geleitet und von der Europäischen Union kofinanziert wird. Das Projekt bietet neuen Generationen von Musikerinnen und Musikern Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten, um sie auf dem Weg in die professionelle Konzertszene in Europa zu unterstützen.

## AUS DEM PROGRAMM



**Freitag · 24. Mai 2024 · Reinoldikirche Dortmund**  
**Eröffnungskonzert**

Werke von Anton Bruckner, Arvo Pärt, Pēteris Vasks  
Lettischer Rundfunkchor, Kammerakademie Potsdam  
Sigvards Kļava (Dirigent)



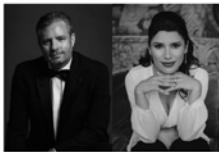
**Sonntag · 26. Mai 2024 · Reinoldihaus Dortmund**  
**Johann Adolf Hasse: Marc'Antonio e Cleopatra**

Bruno de Sá (Sopran), Yuriy Mynenko (Countertenor)  
(oh!) Orkiestra  
Martyna Pastuszka (Violine und Leitung)



**Donnerstag · 30. Mai 2024 · Konzerthaus Dortmund**  
**Operngala**

Musik von Vincenzo Bellini, Gioacchino Rossini,  
Giacomo Puccini u. a.  
Nadine Sierra, Pretty Yende, Neue Philharmonie Westfalen  
Lorenzo Passerini (Dirigent)



**Sonntag · 09. Juni 2024 · Konzerthaus Dortmund**  
**Jules Massenet: Werther**

Matthew Polenzani, Annalisa Stroppa  
WDR Funkhausorchester, Opernkinderchor der  
Chorakademie Dortmund, Giacomo Sagripanti (Dirigent)



**Mittwoch · 12. März 2025 · Reinoldihaus Dortmund**  
**Georg Friedrich Händel:**  
**Il trionfo del Tempo e del Disinganno**

Sunhae Im (Sopran) u. a., B'Rock  
René Jacobs (Dirigent)

## Weiterhören

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

### Händel, der Spion

Die Sopranistin Christina Gansch verabschiedet sich als »Junge Wilde« mit einer One-Woman-Opera mit Kammerensemble: »Händel, der Spion« ist ein Pasticcio aus Händel-Arien, die zusammen eine Barockoper mit origineller Geschichte formen.

Mi 10.04.2024 19.00 Uhr

### Bühnenfestspiel

Als Yannick Nézet-Séguin 2022 Wagners »Rheingold« auf die Konzerthaus-Bühne brachte, war das der Auftakt zu einem »Ring« der Extraklasse, der mit Hingabe weiter geschmiedet wird. So folgt nun die »Walküre« in einer von Nézet-Séguin an der New Yorker Metropolitan Opera handverlesenen Besetzung.

Mi 01.05.2024 18.00 Uhr

### Für Frieden

Es ist eine mahnende Erinnerung an die beiden Weltkriege: Benjamin Britens »War Requiem« bewegt nicht nur musikalisch, sondern ist auch textlich tief ergreifend. Nun erklingt es unter der Leitung von Teodor Currentzis zum Abschluss der Saison 2023/24 als Zeichen gegen das Vergessen.

Do 13.06.2024 20.00 Uhr

**Texte** Verena Fischer-Zernin

**Fotonachweise**

S. 06 © David Ignaszewski  
S. 12 © Christine Schneider  
S. 14 © Michele Monasta  
S. 15 © Theresa Pewal  
S. 26 © Thomas Walser  
S. 27 © Shirley Suarez

**Herausgeber** Konzerthaus Dortmund  
Brückstraße 21, 44135 Dortmund  
T 0231 – 22 696 200, [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

**Geschäftsführer und Intendant**

Dr. Raphael von Hoensbroech

**Redaktion** Marion Daldrup, Nicole Richter

**Konzeption** Kristina Erdmann

**Anzeigen** Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

**Druck** druckpartner GmbH

---

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.



Unsere Umwelt liegt uns am Herzen, deshalb verpflichten wir uns zu verantwortungsbewusstem Handeln. Die E.ON Stiftung fördert unsere Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit und kompensiert die CO<sub>2</sub>-Emissionen dieses Konzerts. Alles über unsere Maßnahmen unter [konzerthaus-dortmund.de/nachhaltigkeit](http://konzerthaus-dortmund.de/nachhaltigkeit)

KONZERTHAUS  
DORTMUND

